

AUSBILDUNG

-SELBSTRETEN-

VORWORT

Diese Ausbildungsunterlage dient zur Ausbildung im Selbstretten. Sie wurde nach bestem Wissen und Gewissen anhand bestehender Feuerwehrdienstvorschriften, anderer Publikationen, eigenen Versuchen und mit freundlicher Unterstützung der Berufsfeuerwehr Karlsruhe zusammengestellt, erhebt aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie ergänzt und erläutert, ersetzt aber nicht die Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 1/2.

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	Seite 3
Einsatzbeispiel	Seite 3
Übung	Seite 4
Festpunkt	Seite 4
Ausstieg	Seite 6
Ablassen	Seite 7

Einführung

Seit Oktober 1999 gibt es die Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 1/2 „Grundtätigkeiten - Technische Hilfeleistung und Rettung“. Wie alle Feuerwehrdienstvorschriften gilt sie bundesweit und ist Bestandteil der Unfallverhütungsvorschriften. In dieser Vorschrift sind die Methoden für das Retten und Selbstretten mit der Feuerwehrleine jetzt verbindlich festgelegt.

Das Selbstretten ist die einzige Möglichkeit für den Feuerwehrangehörigen sein Leben zu retten, wenn alle andere Rettungsmittel aus irgendwelchen Gründen ausscheiden (Feuerwehrleitern, natürliche Treppen, Sprungtuch, Sprungpolster u.a.). Es sollte wirklich nur als das letzte Rettungsmittel gelten.

Das Mitführen der Feuerwehrleine und Anlegen des Feuerwehrsicherheitsgurtes bei Einsätzen in Höhen und Tiefen ist zur Selbstrettung unerlässlich!

Die folgenden Ausführungen sollen Hilfestellung bei der Ausbildung sein. Sie ergänzen und erläutern, aber ersetzen nicht die Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 1/2.

Einsatzbeispiel

Größeres Feuer in der ebenerdigen Lagerhalle einer Spedition. Der angrenzende Bürotrakt hat zwei Obergeschosse.

Wichtige Unterlagen lagern im 1. OG. Ein Atemschutztrupp bekommt den Auftrag, die Unterlagen sicherzustellen.

Während des Durchsuchens kommt es zu einer Durchzündung im Erdgeschoss des Bürotraktes. Das Feuer breitet sich zum 1. OG aus, die Treppe ist unpassierbar, der Atemschutztrupp wird eingeschlossen.

Er macht sich am Fenster und über Funk bemerkbar, wird jedoch nicht wahrgenommen. Das Feuer kommt näher, der Trupp muss sich retten.

Beide Atemschutzträger haben ihre Feuerwehrleine dabei und tragen den Feuerwehrsicherheitsgurt.

Sie suchen einen geeigneten, stabilen Festpunkt (in diesem Fall ein großer, alter Heizkörper) und retten sich nacheinander mit Feuerwehrsicherheitsgurt und Feuerwehrleine aus dem Fenster.

Übung

Beim Üben des Selbstrettens gelten die Vorschriften der Unfallverhütung und die Sicherheitshinweise der FwDV 1/2.

Die maximale Übungshöhe beträgt 8 Meter. Vor Übungsbeginn sind die Festpunkte zum Seilanschlagen auf ausreichende Belastbarkeit und die Feuerwehrleinen auf einwandfreien Zustand zu überprüfen. Der Festpunkt sollte höher oder gleichhoch der Ausstiegsöffnung sein. Der Übende muss zusätzlich mit Auffanggurt und Kernmantel-Dynamikseil oder alternativ mit Feuerwehrleine und Brustbund von einem höher gelegenen Festpunkt durch einen Feuerwehrangehörigen gesichert werden.

Wird beim Üben ein Atemschutzgerät als reale Einsatzbedingung getragen (zum Üben ohne angeschlossene Maske), muss die zusätzliche Sicherungsleine vor dem Aufsetzen des Atemschutzgerätes angelegt sein.

Als Brustbund kommt der Pfahlstich (Rettungsknoten, fester Knoten) mit Spierenstich zur Anwendung.

Die FwDV 1/2 lässt die Anbringung der Feuerwehrleine am Feuerwehrsicherheitsgurt sowohl über den Karabinerhaken mit Öse, als auch über die geschlossene Öse zu. Aus Sicherheitsgründen (der Karabinerhaken kann durch Stoss Haarrisse haben, Belastung kommt auf den schwächsten Teil des Karabiners u.ä.) wird die Verwendung der geschlossenen Öse empfohlen und in den folgenden Bildern auch gezeigt.

Festpunkt

Beim Selbstretten ist ein geeigneter, d.h. ein für die zu erwartende Belastung ausgelegter Festpunkt zu wählen (Möglichkeit wäre z.B. ein vor das Ausstiegsfenster gestelltes Türblatt, ein quer vor einen Türrahmen gestellter Tisch oder ein Schrank). Heizkörper neuerer Bauart scheiden u.U. wegen Leichtmontage und Plastikanschlussrohren aus.

Möglichkeit A:

Die Feuerwehrleine wird zuerst am Festpunkt angeschlagen und dann am Ausstiegspunkt in die geschlossene Öse des Feuerwehrsicherheitsgurtes eingefädelt.

Möglichkeit B:

Die Feuerwehrleine wird zuerst am Feuerwehrsicherheitsgurt eingefädelt und dann am Festpunkt angeschlagen. Nachfolgend wird diese Möglichkeit beschrieben.

Vor dem Anbringen der Leine am Festpunkt muss die Feuerwehrleine mit einem Halbmastrwurf an der geschlossenen Öse des Feuerwehrsicherheitsgurtes durchgefädelt werden.

Der Feuerwehrsicherheitsgurt wird so um den Körper gedreht, dass die Öse mittig nach vorne zeigt. Mit der Feuerwehrleine wird eine Seilschleife gebildet, die in die Öse von der Seilführungsseite her eingeführt wird (d.h. bei Rechtshändern von rechts nach links und bei Linkshändern von links nach rechts (Bild 1)).

Dann wird das freie Seilende durch die Seilschleife geführt und damit der Halbmastwurf gebildet (Bild 2).



Bild 1 Seilschleife bei einem Rechtshänder



Bild 2 Kurzes Ende der Leine durch Seilschleife

Am Festpunkt kommt ein Mastwurf mit einem Spierenstich zur Anwendung (Bilder 3 bis 7). Obwohl nicht ausdrücklich in der FwDV 1/2 beim Selbstretten erwähnt, ist auch der Pfahlstich (Rettungsknoten, fester Knoten) mit dem Spierenstich zulässig (siehe FwDV 1/2, Abschnitt „Retten“).



Bild 3 Mastwurf am Festpunkt



Bild 4 Spierenstich – Zurückführen des Leinenendes



Bild 5 Spierenstich – Leinenführung



Bild 6 Spierenstich – Leinenführung

Bild 7 Spierenstich – Festziehen des Seilendes

Ausstieg

Eventuelle Glasscherben oder Glasreste im Fensterrahmen sind zu beseitigen. Besteht die Gefahr, dass die Feuerwehrleine über scharfe Kanten läuft, ist durch geeignete Hilfsmittel (Kissen, Decken, Leinenbeutel, Druckschlauch) für den Schutz der Leine zu sorgen.

Die restliche, im Leinenbeutel befindliche Feuerwehrleine wird aus dem Fenster geworfen, nachdem durch den lauten Ruf „Achtung, Leine!“ untenstehende Personen gewarnt wurden. Der Feuerwehrangehörige steigt im Reitsitz (Bild 8) und anschließend auf dem Bauch gleitend aus dem Fenster und lässt sich langsam herunter. Dabei muss die Feuerwehrleine immer stramm auf Zug gehalten werden (Bild 9); keine Sturzbelastung!



Bild 8 Ausstieg im Reitsitz
(Sicherungsleine wegretuschiert!)



Bild 9 Stramme Leinenführung
(Sicherungsleine wegretuschiert!)

Ablassen

Zur Regulierung der Abseilgeschwindigkeit reicht die Erhöhung bzw. Reduzierung der Seilreibung in der Führungshand. Der lang ausgestreckte Seilführungsarm ist nicht mehr unbedingt erforderlich.

Die Beine werden weit gespreizt (Bild 10) und überbrücken dabei tieferliegende Fenster. Die freie Hand stützt sich am Gebäude ab. Beim Tragen eines Atemschutzgerätes liegt der Schwerpunkt hinten (Bild 11). Ein Abstützen am Gebäude ist dann nur noch mit den Füßen möglich.



Bild 10 und 11 Ablassen mit gestrecktem Arm
(Sicherungsleine wegretuschiert!)

Bild 12 Erfolgreiche Selbstrettung

Nach dem Ablassen (Bild 12) je nach Situation entweder das Leinenende mit dem Leinenbeutel aus der Schlaufe in der Öse des Feuerwehrsicherheitsgurtes ausfädeln, den Feuerwehrsicherheitsgurt einfach ablegen oder die Leine durchschneiden.

Bei dieser Notlage ist eine Rettung nur möglich, wenn folgende Punkte erfüllt sind:

- **ausreichendes Training**
- **ein einwandfreier, gepflegter und geprüfter Feuerwehrsicherheitsgurt**
- **eine einwandfreie, gepflegte und geprüfte Feuerwehrleine**

Möge es immer nur beim Training und beim Pflegen und Prüfen dieser Rettungsmittel bleiben!